

Trocken-Technik: Mehrwert in Biogasanlagen

NEWeco-tec Verfahrenstechnik auf Erfolgskurs mit robuster Technologie in Standard-See-Containern

Töging/Mühldorf. Der Start des jungen Unternehmens „NEWeco-tec Verfahrenstechnik GmbH“ im Gründerzentrum in Töging liegt drei Jahre zurück. Mittlerweile ist die GmbH vom „Ein-Mann-Betrieb“ auf 21 Mitarbeiter angewachsen, sichert durch Fremdvergabe von Fertigungsaufträgen mindestens noch mal so viele Arbeitsplätze und ist laut Unternehmer Christian Wenner innerhalb von zwei Jahren zum größten deutschen Hersteller von Gärrestetrocknern für Biogasanlagen avanciert.

„Der Markt ist unter mehreren Gesichtspunkten attraktiv“, erklärt Christian Wenner, Diplomingenieur Maschinenbau und Verfahrenstechnik: „Bei der Stromproduktion in Biogasanlagen werden nur rund 40 Prozent der Energie in Strom umgesetzt. Je nach Generator fallen über 60 Prozent der Energie in Form von Wärme an. In manchen Fällen bietet sich zwar die Nutzung der Wärme in Hausheizungen an, allerdings kann die Wärme dann nur saisonal, vor allem im Winter verwertet werden. Oft werde der größte Teil der Energie über Notkühler ungenutzt in die Umwelt abgegeben.“

Hier setzt die Technologie von „NEWeco-tec“ an: Die Wärme aus Biogasanlagen wird zur Trocknung von Biomasse, insbesondere von Gärresten genutzt. Die Rendite liegt laut Christian Wenner in zwei Aspekten: Zum einen wird bei ökonomischer Nutzung der Wärme der volle KWK-Bonus aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) von 3 Cent je geleisteter Kilowattstunde an den Betreiber ausbezahlt. Zum anderen kann aus den sonst flüssigen Gärresten hochwertiger, streufähiger Trockendünger mit einer Restfeuchte von unter 15 Prozent und hohem Stickstoff-, Phosphor- und Kaligehalt hergestellt werden.

Die Trocknung reduziert durch die Verringerung von Gewicht und Volumen nicht nur entscheidend die Transportkosten, sondern macht den so gewonnenen Dünger auch lagerfähig, um ihn dann einzusetzen, wenn er in der Landwirtschaft



Unternehmer Christian Wenner vor einer Trocknungsanlage für Biomasse, eingebaut in einen Standard-Container, wie er sonst in der internationalen Logistik zum Einsatz kommt. – Foto: ede

gebraucht wird, anstatt ihn quasi als Notlösung entsorgen zu müssen, weil er eben nicht lagerfähig ist. Dies macht den Gärrest auch zu einem handelbaren Wertstoff. Die patentierte Technologie von „NEWeco-tec“ setzt auf Komponenten, gefertigt vor allem von Zulieferern aus der Region, entwickelt und gebaut für industrielle Ansprüche mit langen Laufzeiten bei hoher Belastung und auf See-Container, wie sie weltweit in der Logistik im Einsatz sind.

„Wir nutzen die stabile Struktur dieser Container“, sagt Christian Wenner. Die standardisierten Container in unterschiedlichen Größen liefern den Rahmen mit zertifizierter Statik und das wetterfeste und transportable Gehäuse zugleich. „Sie können, je nach Anforderungen, um kleine Aufbauten erweitert werden, ohne damit die zulässigen Maße für Standardtransporte zu überschreiten, und sie können im Freien aufgestellt werden, brauchen dabei nur ein Streifen- oder Punkt-Fundament, das in

der Regel von Kunden aus der Landwirtschaft selbst erstellt wird,“ erklärt der Unternehmer. Inzwischen sind vier Typenreihen auf dem Markt. In den Containern eingebaut sind Bandtrockner, Beschicker und Separatoren. „Mit dem Trockner können aufgrund seiner Konstruktion und Luftführung hochflexibel verschiedenste Produkte wie Gärreste, Holzhackschnitzel und Sägespäne, Getreide, Mais und Ölsaaten, ja sogar Klärschlamm oder überschüssige Gülle getrocknet werden,“ ergänzt Wenner.

Auch Geschwemmsel aus Rechenreinigungsanlagen an Wasserkraftwerken, das in der Regel völlig durchnässt auf Halden landet, könne in getrocknetem Zustand nicht nur rationeller transportiert, sondern auch in Ersatzbrennstoffkraftwerken zum Einsatz kommen. Als weitere Anwendungsgebiete der neuen Trocknungstechnologie bieten sich laut Christian Wenner auch die Verarbeitung von Reststoffen aus

der Industrie an, zum Beispiel auch in Brauereien, um Treber zu trocknen. Auf Messen von der EURO-TIER und AGRITECHNICA für die Landwirtschaft in Hannover bis zur Entsorgerfachmesse IFAT in München hat Christian Wenner die Technologie und Trocknungsanlagen samt Peripherie bereits vorgestellt – mit bester Resonanz: 60 Anlagen sind laut Unternehmer verkauft, rund zwei Drittel davon bereits in Betrieb.

Die Kosten für eine Anlage variieren laut Wenner je nach Größe und Ausführung zwischen 120 000 und 300 000 Euro. Auch Leasing sei inzwischen möglich. „Inzwischen erreichen uns Anfragen aus der ganzen Welt – von Finnland bis Chile – aus der Holz-, Futtermittel-, Lebensmittel- und Entsorgungsindustrie zur Trocknung von Schüttgütern, Schlämmen, Industrie- und Abfallprodukten“, erklärt Christian Wenner neue Marktperspektiven. Derzeit konzentriert sich der Vertrieb noch auf

die deutschsprachigen Länder, auf Italien und Belgien, aber zunehmend auch auf Osteuropa.

Für das schnell wachsende Unternehmen und das hochmotivierte Team der Mitarbeiter ist das Gründerzentrum in Töging längst zu klein geworden. Hier ist derzeit nur noch die Zentrale ansässig, nebst einem Ingenieurbüro, das Christian Wenner im April 2008 als Keimzelle seines Unternehmens gegründet hat. Produziert wird inzwischen in einem angemieteten Bau im Gewerbegebiet in Wald bei Winhöring und bei einem partnerschaftlich verbundenen Auftragsfertiger in Brandenburg.

Für die künftige Niederlassung von „NEWeco-tec“ in der Region ist der erste Spatenstich bereits getan – im Industriegebiet in Mühldorf. „Bürgermeister Günter Knoblauch und die Stadt- und Kreisverwaltung in Mühldorf haben sich sehr um uns gekümmert und ein passendes Grundstück besorgt“, erklärt der Unternehmer den Schritt in die Nachbarstadt.

Christian Wenner stammt ursprünglich aus Westfalen, kam zum Studium an die TU München nach Bayern und ging als junger Ingenieur zunächst zu einem Maschinenbauer und Spezialisten für Trocknungstechnik nach Niederbayern. Nach acht Jahren wechselte er zur Firma „von Nordenskjöld“ in den Raum München, betreute hier den Bereich Kläranlagen, Biogasanlagen und Gärre斯塔ufbereitung, bevor er sich 2008 im Gründerzentrum Töging mit einem Ingenieurbüro und der Idee für die neue Technologie selbstständig machte.

Gleichzeitig mit der Gründung des eigenen Unternehmens sei auch die Familie auf inzwischen drei Kinder angewachsen, ergänzt Christian Wenner lachend, und betont dabei, dass der Aufbau des Unternehmens ohne Unterstützung durch seine Frau Astrid, eine gebürtige Niederbayerin, nicht möglich gewesen wäre. Seine Frau stammt aus einem mittelständischen Unternehmen und kennt den Aufwand und Risiken der Branche.

Details zum Unternehmen: www.new-eco-tec.com – ede